

Pathologische und nicht-pathologische Formen von Gewalt - eine dialektische Erörterung über Qualifizierbarkeit und Quantifizierbarkeit

Aggressives Verhalten und der Einsatz von Gewalt sind komplexe Phänomene, die man aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachrichtungen immer wieder versucht hat zu erklären und definitorisch einzugrenzen. Eine eindeutige Definition festzulegen ist allerdings äußerst schwierig, da die Formen und die Bereiche, in denen Gewalt auftritt, sehr verschieden sind. Sie reichen von der individuellen Ebene wie beispielsweise verletzendem Verhalten gegenüber sich selbst über Gewalt zwischen zwei Personen und innerhalb oder zwischen Gruppen bis hin zu interstaatlichen gewaltvollen Konflikten und Verbrechen (Wahl, 2009).

Aus psychologischer Perspektive ist es interessant zu klären ab wann gewalttätiges Verhalten als krankhaft gilt und bis zu welchem Grad man von einem normalen Maß gewalttätigen Verhaltens sprechen kann. Ziel der Arbeit soll es also sein, pathologische von nicht-pathologischen Formen der Gewalt voneinander abzugrenzen. Da dieses Thema jedoch, wie schon oben angesprochen, sehr vielseitig ist und unterschiedlichste Formen umfasst, soll es auf bestimmte Arten und Bereiche von Gewalt eingegrenzt werden. Der Fokus richtet sich in der geplanten Arbeit hauptsächlich auf selbstverletzendes Verhalten, Gewalt zwischen einzelnen Personen und Gewalt von Gruppen gegen Einzelpersonen.

Diese Thematik soll hinsichtlich Qualifizierbarkeit (Art des Gewaltverhaltens) und Quantifizierbarkeit (Häufigkeit des Gewaltverhaltens) dialektisch erörtert werden. Zu Beginn der Arbeit soll zunächst ein Überblick über den Gewaltbegriff und die Definitionen von aggressivem beziehungsweise gewalttätigem Verhalten gegeben werden. Außerdem soll gewalttätiges oder destruktiv-aggressives Verhalten unter klinischen Aspekten und unter Einbezug diagnostischer Manuale beschrieben werden. Letztlich steht die Frage im Vordergrund, ab wann und in welcher Form destruktiv-aggressives Verhalten und Gewalt im Kontext psychischer Störungen als krankhaft angesehen werden können. Zusätzlich sollen neurophysiologische und forensische Betrachtungsweisen in die Diskussion mit einfließen, soweit sie dem Autor als sinnvoller Beitrag zur Diskussion erscheinen.

Literatur

Hodgins, S., Viding, E., Plodowski, A. (2009). *The Neurobiological Basis of Violence*. New York: Oxford University Press Inc..

Seiffge-Krenke, I. (2005). *Aggressionsentwicklung zwischen Normalität und Pathologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Lammel, M., Sutarski, S., Lau, S., Bauer, M. (2011). *Wahn und Schizophrenie. Psychopathologie und forensische Relevanz*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Wahl, K. (2009). *Aggression und Gewalt. Ein biologischer, psychologischer und sozialwissenschaftlicher Überblick*. Heidelberg: Spektrum.

Schneider, F. (2006). *Entwicklungen der Psychiatrie*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag, 35.

Bogerts, B. & Moller-Leimkuhler, A. (2012). *Neurobiologische Ursachen und psychosoziale Bedingungen individueller Gewalt*. Heidelberg: Springer Verlag.

Siegel, A. & Victoroff, J. (2009) *Understanding human aggression: New insights from neuroscience*. In: *International Journal of Law and Psychiatry*, 32.

Betreuer: Thorsten Fehr / NN